

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-Buch**

**Goetjen, Johann Konrad**

**Oldenburg, 1744**

**VD18 13449621**

Von der Busse.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-20094**

ren: Durch dich kan ich die Werke thun, Dazu ich bin erföhren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, Der neue aber leben. Ich muß den Lüsten, die ich hab, Im Geists widerstreben, Dem guten aber hangen an, Berrichten deinen Willen, Mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih um Jesu Christi willen, Daß ich mich meiner Lauf erfreu, Und dein Wort mag erfüllen: Gib, daß ich alle Sünden haß, Und böse Lüste dämpfe, Im Guten nimmer werde laß, Und ritterlich hier kämpfe, Bis ich dein Reich ererbe.

## Von der Buße.

106.

Erbarm dich mein, o HErre Gott, Nach deiner grossen Barmherzigkeit. Wasch ab, mach rein mein Missethat, Ich erkenn mein Sünd und ist mir leid, Allein ich dir geschündigt hab, Das ist wider mich stetiglich: Das Böß vor dir mag nicht befehn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in Sünden bin ich gebohren, In Sünden empfing mich meine Mutter, Die Wahrheit liebst, thust offenbahr Deiner Weisheit heimlich Güter, Bespreng mich, HErr, mit Isopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn Schnee, mein Gehör wird froh, All mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, Thu ab all Ungerechtigkeit, Und mach in mir das Herze rein, Sinn neuen Geist in mir bereit: Werwirf mich nicht von deinem Angesicht, Deinn heiligen Geist wend nicht von mir, Die Freud deines Heils, HERR, zu mir richt, Der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlosen will ich deine Weg, Die Sünder auch dazu lehren, Daß sie, vom bösen falschen Steg, Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich

mich, Herr, mein's Heils ein Gott, Vor dem Urtheil durch's Blut bedeut: Mein Zung verkündt dein rechts Gebot, Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

4. Kein leiblich Opfer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten Geist, Betrübts und traurigs Herz darneben: Verschmäh nicht, Gott, das Opfer mein, Thu wohl in deiner Gütigkeit Dem Berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir: Gerechtigkeit.

107.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem Muth Mit Sünden bin beladen, Und in mir hab der Pfeile viel, Die im Gewissen ohne Ziel Mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein, in solcher Last, Nimm sie aus meinem Herzen, Dieweil du sie gebüßet hast Am Holz mit Todesschmerzen, Auf daß ich nicht vor grossem Weh, In meinen Sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir dis kömmet ein, Was ich mein Tag begangen, So fällt mir auf das Herz ein Stein, Und bin mit Furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste ganz verlohren seyn, Wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein göttlich Wort das sagt, Die Sünde sey vergeben, So hier auf Erden wird geklagt, Und schade nicht am Leben, Dieweil es alle Gnad verheißt, Denen, die mit zerknirschten Geist Zu dir, o Jesu, kommen.

5. Dieweil ich denn in meinem Sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter Sünder bin, Den sein Gewissen naget Und gerne möcht im Blute dein Von Sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich nun auch allhier In meiner Angst geschritten, Und thu dich mit gebeugtem Knie, Von ganzem Herzen bitten: Verzeihe mir doch

doch gnädiglich, Was ich mein Tage wider dich  
Auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein Gott, vergib mirs doch, Um  
deints Namens willen, Und thu in mir das schwere  
Joch Der Uebertretung stillen, Daß sich mein Herz  
zu frieden ged, Und dir hinfort zu Ehren leb, Mit  
kündlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist, Hilf  
mir durch deine Wunden, Heil mich mit deinem  
Todesschweiß, In meiner letzten Stunden: Und  
nimm mich einst, wenn dir's gefällt, In wahren  
Glauben von der Welt, Zu deinen Auserwählten.

108.

**N**ach Gott und HErr! Wie groß und schwer Sind  
mein begangne Sünden, Da ist niemand, Der  
helfen kan, In dieser Welt zu finden.

2. Tief ich gleich weit, Zu dieser Zeit, Bis an  
der Welt ihr Ende, Und wollt los seyn Des Kreu-  
zes Pein, Würd es sich doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs  
wohl hab verdienet. Ach Gott! zürn nicht, Geh nicht  
ins Gericht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, Daß Straf und Pein Auf  
Sünde folgen müssen, So fahr hie fort Nur schone  
dort, Und laß mich hie wohlbüßen.

5. Gib, HErr, Gedult, Vergiß die Schuld, Ver-  
leih ein gehorsam Herze: Laß mich ja nicht, Wies  
oft geschicht, Mein Heil murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies dünket dir, Durch dein  
Gnad will ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort  
ewiglich, Von dir seyn abgeschieden.

7. Gleich wie sich sein Ein Vögelein Im hohlen  
Baum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die Luft  
unstät, Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, Mein Zuflucht ist Die Höle  
deiner Wunden: Wann Sünd und Tod Mich  
bracht in Noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob schon der Leib Und Seel  
von ander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein  
Hort, Seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre

10. Ehre sey nun Gott Vater, Sohn, Sammt heiligen Geist zusammen: Zweifel auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig. Amen.

109.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen, Dein gnädig Ohr neig her zu mir, Und meiner Bitt sie öfne: Denn so du willst das sehen an, Was Sünd und Unrecht ist gethan, Wer kan, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Günst, Die Sünde zu vergeben, Es ist doch unser Thun umsonst, Auch in dem besten Leben: Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jederman, Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein Verdienst nicht bauen: Auf ihn mein Herz soll lassen sich, Und seiner Güte trauen, Die mir zusagt sein werthes Wort: Das ist mein Trost und treuer Hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht Und wieder an den Morgen, Soll doch mein Herz an Gottes Macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gottes erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, Bey Gott ist vielmehr Gnade: Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, Wie groß auch sey der Schade: Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen Sünden allen.

110.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein Hoffnung steht auf Erden, Ich weiß, daß du mein Tröster bist kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, Auf Erden war kein Mensch gebohrn, Der mir aus Nöthen helfen kan: Ja ruf dich an, Zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von Herzen, Derselben mag mich quit und loß, Durch deinen Tod und Schmerzen: Und zeig mich deinem Vater an, Daß du habß

habst genug für mich gethan, So werd ich quit der Sündenlast. Herr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach deiner Barmherzigkeit, Den wahren Christenglauben, Auf daß ich deine Süßigkeit Mag inniglich anschauen: Vor allen Dingen lieben dich, Und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End Dein Hülff mir send, Damit behend, Des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron, Dem Vater aller Güte, Und Jesu Christ seinem liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott dem heiligen Geiste, Der uns sein Hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser Zeit, Und folgend in der Ewigkeit.

III.

In seiner eigenen Melodey.

Oder: Ach! Gott vom Himmel sieh.

Von allen Menschen abgewandt, Zu dir gen Himmel oben, O Herr, hab ich mein Herz und Hand, In meiner Noth erhoben: Mein Gott, ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu Schanden werden mich, Daß ich der Feind nicht freue.

2. Denn keiner wird beschämert sehn, Von denen, die dir trauen: In deiner Hut die sicher gehn, Die auf dich feste bauen. Zu Schanden werden die gebracht, Die deine Langmuth, Güte und Macht, Aus Uebermuth verachten.

3. Herr, zeige mir ja deine Weg Und mir dein Recht auch lehre: Leit mich auf deiner Wahrheit Steg, Du bist mein Ruhm und Ehre, Mein Heil und Trost, Mein Schutz und Rath: Auf deine Rettung, Hülff und Gnad, Hoff ich nun alle Tage.

4. Gedanke der Barmherzigkeit, Die mir dein Wort zusaget, Und wende von mir alles Leid, Das mich im Herzen uaget: Gedanke auch an deine Treu Und Güte, die da täglich neu, Und von der Welt her währet.

5. Gedanke doch hinfort nicht mehr, An meiner Jugend Sünde, Und daß ich dich erzürnt so sehr,

sehr, Wie ich es nun empfinde: Denk aber meines allezeit, Nach deiner grossen Gütigkeit, Und väterlichen Liebe.

6. Der HErr ist gnädig, fromm und gut, Den Sünder zu berichten, Der elend ist und Busse thut, Ohn Heuchlerschein und dichten: Er lehrt ihn seinen Willen rein, Schreibt ihm denn das ins Herz hinein, Den rechten Weg zu wandeln.

7. Des HErrn Weg ist lauter Treu und Wahrheit Jung und Alten, Wenn sie ihn lieben, und dabey Sein Zeugniß willig halten. O HErr, durch deine Gnad und Huld, Verzeihe mir doch alle Schuld, Um deines Namens willen.

8. Wer in des Höchsten Furcht sich hält, Der geht die rechte Strassen: Wer gerne thut, was Gott gefällt, Den will er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder Hand, Daß er kan wohnen in dem Land, Und gibt das seinem Saamen.

9. Wer stets Gott fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein Geheimniß wissen, Den Gnadenbund wird er gelehrt, Kan reichen Trost geniessen. HErr, allezeit seh ich zu dir, Denn du bald meine Sünde mir Wirfst aus dem Netze ziehen.

10. Ach! wende zu mir ohn Beschwer Dein Antlitz aus Erbarmen, Und schicke Hülff und Rettung her Mir Einsamen und Armen: Mein Herzensangst ist groß und viel, Derselben setze du ein Ziel, Und führe mich aus Nöthen.

11. Du bist der HErr, der helfen kan, Drum schau auf meine Plage: Vergib die Sünd und nimm mich an, Auf daß ich nicht verzage. Sieh an der Feinde grosse Zahl, Wie sie ohn Ursach allzumahl Mich nur aus Frevel hassen.

12. Bewahre mich, HErr in Gefahr, Laß mich zu Spott nicht werden: Laß schlecht und recht ja immerdar Behüten mich auf Erden. Dein warte ich, und bitt, o Gott, Wollst Israel aus aller Noth Gewaltiglich erlösen.

112. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

**D** frommer und getreuer Gott, Ich hab gebrochen dein Gebot, Und sehr gesündigt wider dich Das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o liebster Gott, Nicht hast Gefalln an meinem Tod, Und ist dein herzliches Begehren, Daß ich mich soll zu dir bekehren:

3. Auf dis Wort, lieber Vater fromm, Ich armer Sünder zu dir komm, Und bitt dich durch den bittern Tod, Und heilige fünf Wunden roth.

4. Deins lieben Sohnes Jesu Christ, Der mir zu gut, Mensch worden ist, Laß deine Gnad und Gütigkeit, Mehr gelten als Gerechtigkeit.

5. Verichon, o Herr, laß deine Huld Zudecken alle meine Schuld, So werd ich arm verlohrenes Kind Frey, loß und ledig meiner Sünd.

6. Ich will, o Herr, nach deinem Wort Mich bessern, und fromm seyn hinfort: Damit ich mag nach dieser Zeit Gelangen zu der Seligkeit.

113. Mel. Auf meinen lieben Gott

**W**o soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, Mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller Gnad, Auf dein Gebot und Rath, Kommt mein betrübt Gemüthe Zu deiner grossen Güte: Laß du auf mein Gewissen, Ein Gnadentropflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, Werf alle meine Sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe Wunden, Da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, Die schöne rothe Blut, Wasch ab all meine Sünde, Mit Trost mein Herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins Meer sie tief versenke.

6. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im Grabe, Da hast du es verschlossen, Da wird es bleiben müssen.

6. Ich

6. Ist meine Bosheit groß, So werd ich hier doch loß, Wenn ich dein Blut auffasse, Und mich darauf verlasse, Wer sich zu dir nur findet, All Ungk ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem Blute, Damit ich überwinde, Tod, Teufel Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer, Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein Blut darf ich nur zeigen: So muß ihr Trost bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Gast, Hat solche Stärk und Kraft, Daß auch ein Tröpflein kleine Die ganze Welt kan reine, Ja gar aus Teufels Rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, Dein Reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein Herz und Sinn, Durch deinen Geist dahin, Daß ich mag alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und so an deinem Leibe Ein Gliedmaß ewig bleibe.

114.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des Sünders Tod, Vielmehr ist dis mein Wunsch und Will, Daß er von Sünden halte still, Von seiner Bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenk, o Menschenkind, Verzweifle nicht in deiner Sünd. Hier findest du Trost, Heil und Gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren End: O selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, Denk nicht: Es ist noch gute Zeit, Ich will erst frölich seyn auf Erd, Und wann ich lebens müde werd, Alsdenn wil ich bekehren mich, Gott wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr

4. Wahr ist, Gott ist zwar stets bereit, Dem Sünder mit Barmherzigkeit: Doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, Und seiner Seele selbst nicht schont, Der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, Von wegen Christi Blut und Tod, Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis Morgen leben sollt, Daß du must sterben ist dir kund: Verborgnen ist die Todeskund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich: Eh Morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch gesund und roth. Ist Morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Bus; Dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, Das ich jetzt komme bald zu dir, Und Busse thu den Augenblick, Eh mich ein schneller Tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner Heimfahrt sey bereit.

115.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

**W**eh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne Maas und Ziel, Von Gott mich abgewendet: Der mir doch nichts denn lauter Gnad Und Wohlthat stets erwiesen hat, In meinem ganzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem Gott Mein Herz so fest verschlossen, Darinnen er mein Schutz in Noth Zu seyn war unverdrossen: Viel Gneuel hab ich drein gebracht, Des Herren Gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der größte Sünder bin, Darf mich nicht anders nennen, Doch wann ich dich, o Gott, schau an, Mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, Die mich bisher besessen: Doch ist weit grösser deine Gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser Gott, du bist, So groß ist auch zu aller Frist Bey dir die Gnad und Güte.

5. Die

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese Welt gestanden: Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hof: Ach laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechem Weltgesind Sein Erbtheil hat verschwendet, Dich, als das Lebensbrod ohn Scheu Hindan gesetzt, und, wie die Sau, Nach Träbern mich gesehnet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinem Willen, Und den Begierden nachgelebt, Daß ich sie möcht erfüllen: Das höchste Gut hab ich verachtet, Auf dis, was zeitlich ist, gedacht, Mein Herz daran gehenget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad, Wollst du nicht mehr gedenken, Was ich geübt für Frevelthat: Ins Meer wollst du sie senken. Die Sünd erlaß, die Straf abführ, Ein neues Herze schaf in mir, Um Jesu Christi willen.

116.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

Ich armer Sünder komme hier, Mit höchbestäubten Herzen, O Gott, vor deine Gnadenthür, Und klage dir mit Schmerzen Die Sünden all und jeden Fall, Den ich vor dir begangen, Von Jugend auf: Meins Lebenslauf Hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzehlen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon, Durch seinen Tod, entbunden: Dennoch hab ich Jekt lassen mich Die Sünd außs neu verwunden.

3. So ist auch mein Undankbarkeit Sehr groß bis auf die Stunde, Ich habe dir zu keiner Zeit Gedankt von Herzengrunde, Für deine Treu, Die täglich neu, Für deine Lieb und Güte, Die ich an mir Gar reichlich spür, Und stets trag im Gemüthe.

4. Vornehmlich hast du mit Gedult Bisher  
mein

mein verschonet, und mir nicht, wie ich oft ver-  
schuld, Bald zornig abgelohnet: Hast fort und  
fort, o höchster Hort, Dich meiner angenommen:  
Hast nichts gespart, Nach deiner Art, Bis ich zu  
dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar oft, An mein  
Herz angeschlagen: Du hast mir lieblich zugerufft  
Den Himmel angetragen: Hast früh und spät,  
Durch viel Wohlthat, Zur Busse mich bewogen:  
Auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal Zu  
dir hinaus gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, Wann  
du gleich angeklopft, Hab ich dir niemahls auf-  
gethan, Die Ohren zugestopft, Durch Unbedacht  
Diß ganz verachtet, Den Rücken dir gekehrt:  
Doch hast du mich So gnädiglich Geduldt, und  
nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit Fug und Recht, Das Leben  
mir verkürzen, Und mich, als einen bösen Knecht,  
Hinab zur Hölle stürzen, Der ich ohn Scheu,  
Ohn Leid und Reu In Sünden mich verweilet:  
Dennoch gibst du Mir Raum und Rath, Hast mich  
nicht abereilet.

8. Wenn mein Herz dis bey sich bedenkt, Möcht  
es für Angst zerspringen. Die grosse Sicherheit  
mich kränkt, Will Mark und Wein durchdringen.  
Kein Höllewein So groß mag seyn, Ich hab  
sie verschuldet. Ich bin nicht werth, Daß mich  
die Erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennet  
Ein Werk von dir geschaffen. Wehret bin ich, daß  
all Element Zur Strafe mich hinraffen. So weiß  
hats bracht Der Sündenmacht, Ich muß es frey  
bekennen: Wo du siehst an Was ich gethan, So  
muß ich ewig bronnen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, Ich falle  
dir zu Fusse. Verwirf den nicht, der zu dir schreyt,  
Und thut noch endlich Busse. Dein Angesicht  
Mit Gnaden rieht, Auf mich betrübten Sün-  
der.

der, Gib einen Blick Der mich erquickt: All Angst  
wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundliches Herz Aus väterlicher Liebe. Vergib die Sünd, heil allen Schmerz: Hilf, daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles Böse meide: Wiß ich zur Schaar Der Engel fahr, Hinauf in deine Freude.

117.

Mol. Wenn mein Stündlein verhanden,  
Ich will von meiner Missethat Zum Herrn  
mich bekehren: Du wollest selbst mir Hülf und  
Rath Hiezu, o Gott, bescheren, Und deines guten  
Geistes Kraft, Der neue Herzen in uns schafft,  
Aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht Sein  
Glend selbst empfinden: Er ist ohn deines Wortes  
Picht, Blind, taub, ja tod in Sünden. Verkehrt  
ist Will, Verstand und Thun: Des grossen Jam-  
mers wollst du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopff durch Erkenntnis keh mir an, Und sübe  
mir wohl zu Sinnen, Was böses ich für dich gethan:  
Du laust mein Herz gewinnen, Daß ich aus Kum-  
mer und Beschwer, Laß über meine Wangen her  
Biel heisse Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt, Den  
Reichthum deiner Gnaden! Mein Leben dank ich  
deiner Hand: Du hast mich überladen Mit Ehr,  
Gesundheit, Ruh und Brodt: Du machst, daß mir  
noch keine Noth Wiß hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus  
der Höllen Fluthen: Es hat mir sonst nicht  
gefehlt An irgend einem Guten. Bisweilen bin  
ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey,  
Gestäupt mit Vaters Ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehor-  
sams mich beflissen? Ach! nein, ein anders saget  
mir Mein Herze und Gewissen: Darin ist leider  
nichts gesund, An allen Orten ist es wund Vom  
Sündenwurm gewissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, Und also  
schnöb)

Angst  
väter-  
merz:  
r Ge-  
h zur  
ude.  
en.  
Erren  
f und  
guten  
chaft,  
Sein  
ortes  
r kehrt  
Jam-  
o süße  
than:  
Kum-  
n her  
Den  
k ich  
Ehr,  
f mir  
f aus  
nicht  
n bin  
fren,  
ehor-  
saget  
eider  
Dom  
allo  
nöth)

schüdde Sachen, Verklagen mich zu offenbahr:  
Was soll ich Armer machen? Sie stellen, HErr,  
mir fürs Gesicht Dein unerträglich Zorngericht,  
Der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumahl Schäm ich mich  
zu bekennen, Ihr ist auch weder Maas noch Zahl,  
Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ihr ist keiner  
doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich  
ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit Ganz unbesorgt  
geschlafen, Gesagt: Es hat noch lange Zeit, Gtts  
pflegt nicht bald zu strafen; Er fährt nicht mit unser  
Schuld So strenge fort, es hat Gedult Der Hirt  
mit seinen Schaafen.

10. Jetzt aber alls zugleich erwacht, Mein Herz  
will mir zuspringen: Ich sehe deines Zornes Macht  
Sein Feuer auf mich dringen: Du regest wider  
mich zugleich Des Todes und der Höllenreich, Die  
wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher Noth? Nichts  
helfen Thür und Riegel. Wo flieh ich hin?  
o Morgenröth, Ertheil mir deine Flügel: Verberge  
mich, o ferres Meer! Bedecket mich fallt auf mich  
her, Ihr Klippen, Berg und Hügel!

12. Ach! alls umsonst, und lönt ich gar Bis in  
den Himmel steigen, Und wieder in die Höll alldar  
Mich zu verkriechen neigen: Sein Auge dringt  
durch alles sich. Du wirfst da meine Schand und  
mich Der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr Jesu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh  
in deine Wunden: Laß mich da eingeschlossen sehn  
Und bleiben alle Stunden. Dir ist ja, o du Gttes  
Lamm, All meine Schuld am Kreuzoßstamm Zu  
tragen aufgebunden.

14. Dis stell du deinem Vater für, Daß er sein  
Herz lenke, Daß er sich gnädig kehrt zu mir, Nicht  
meiner Sünde denke. Und wegen dieser Straf und  
Last, Die du auf dich genommen hast, Jus Meer  
sie alle senke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit, Mit Ernst und Sorgfalt meiden, **U** böse Lust und Eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich Sünd aus Fürsah thu. Ach! Herr, gib du stets Kraft dazu, Bis ich von hier werd scheiden.

118.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

**A**ch! wie will es endlich werden, Ach! wie will es laufen ab, Daß ich stets hang an der Erden, Und so wenig Andacht hab: Ja, daß ich im harten Sinn Ohne Buße gehe hin. **J**esu, mir mein Herz rühre, Mich zur wahren Buße führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, Und mein Sünden Herz ist kalt. Ich erkenne ohne Scheue Meins Fehler mannigfalt: Und doch sonder Traurigkeit, Lebe ich in Sicherheit. **J**esu, mich doch so regiere Daß ich wahre Buße spüre.

3. Ach! ich kan an Gott nicht denken, Wie ich solt und gerne wollt: Dann mein Geist der läßt sich lenken Dahin wo er stehen solt, Und klebt dem zu feste an, Was zuan Abgrund ziehen kan. **J**esu, hilf mein Herz aus Gnaden Dieser schweren Last entladen.

4. Ach! weil dann mein Geist gestorben, Und mein Fleisch hat überhand, Geh ich nicht, was ich erworben, Daß ich mich von Gott gewand, Mein Verderden merk ich kaum, Weil ich geb dem Fleische Raum. **J**esu, mir die Gnade gönne, Daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! so wache dann von Sünden Auf, o du mein sicherer Geist! Suche Gott, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heisst. Komme, weil die Gnadenthür Nun noch stehet offen dir. **J**esu, zu so gutem Werke Mich mit Herzensandacht starke.

6. Ach! mein Herz, bedenk die Schulde, Schau, wie weit du bist von Gott: Wie du seine Gnad und Hulde Hast verworfen und verspott: Und wie du, aus seiner Ruh, Selbst der Hellen eilest zu. **J**esu, mir mein Herz lenke, Daß es diese Noth bedenke.

7. Ach!

7. Ach! weil dann noch Zeit zu kehren, So ver-  
laß ich diesen Stand. Du, mein Jesu, wollst mich  
hören, Und mir bieten deine Hand: Hilf mir  
Schwachen, hilf mir auf, Steure meinem Sün-  
denlauf: Herr, um deiner Marter willen, Wirß  
du meinen Wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, Jesu,  
hier in deinem Blut Die Abwaschung meiner  
Sünden: Dieses stärket meinen Muth, Dis er-  
frischt meinen Sinn, Ob ich gleich ein Sünder bin.  
Jesu, mich hinfort regiere, Daß ich ein fromm  
Leben führe.

119.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.

**S**ünde, du verfluchtes Gift, Das uns von  
Gott abwendet! O Gift, das gar die Seele  
trifft, Das uns so heßlich schändet! Du nimmst  
hinweg die wahre Ruh, Ja, sehest auch alsdann  
uns zu, Wenn sich das Leben endet.

2. Woher kömmt diese Grausamkeit, Die uns  
das Herz abnaget? Woraus quillt doch das schwe-  
re Leid, Das uns so heftig plaget? Ach! Gott,  
die Schuld ist gar zu groß, Und wir zu zahlen arm  
und bloß, Drum sind wir so verzaget.

3. Wir werden all, o Sündenkind, In dieser  
Zahl gefunden, Demnach wir Gott verpflichtet  
sind Mit zehen tausend Pfunden: Wer aber zeigt  
mir einen Mann, Der diese Schuld zu nehmen  
an Sich herzhaff unterwunden?

4. Ach! keiner bis auf diese Stund Hat solches  
unterstanden: Drum bitten wir aus Herzensgrund,  
In diesen Lasterbanden: Herr, trage doch mit uns  
Gedult, Vergib, und laß uns durch die Schuld  
Nicht werden gar zu schanden.

5. Wir sind verderbt, kein Mensch ist rein und  
unbefleckt zu finden: Sollt einer unbeschmiht seyn,  
Und gänzlich rein von Sünden? Ach! nein, uns alle  
trifft der Fluch: Was läßt ein Blut gefärbtes Tuch  
Für Freud uns doch empfinden?

6. Doch liegen wir, o Gott, für dir, Nicht un-

fre böse Sachen, Die uns zur Hölle stürzen schier,  
In etwas schön zu machen: Sie sind ja wie Rossen  
so roth. Ihr Lohn ist Teufel, Hölle und Tod: Er-  
barm dich nur der Schwachen.

7. Vergib uns unsre Missethat, Und laß die  
Schuld doch sinken, Die dich so hart beleidigt  
hat, Daß wir für dir auch sinken: Herr, deckst  
du nicht die Sünde zu, So lässe uns Satan nim-  
mer Ruh, Zur Rechten und zur Linken.

8. Kein ander Mittel find ich hier, Als blos,  
Herr, deine Gnade, Denn niemand ist gerecht von  
dir, Zu groß ist ja der Schade: Nur Jesus Chri-  
stus macht gerecht, Durch den ich armer Sünden-  
knecht Mich aller Bürd entlade.

9. Nur dieser Jesus Gottes Sohn Ist in die  
Welt gekommen, Durch Lieb erregt von seinem  
Thron, Hat willig angenommen Der armen Men-  
schen Fleisch und Blut, Bevorab thät er das zu  
gut uns Sündern, nicht den Frommen.

10. Um seinet willen Heb jetzt doch, O Vater  
aller Güte, Von mir das schwere Sündenjoch, Und  
wende dein Gemütthe Zu mir, mit wahrer Lieb und  
Treu: O Jesu dein Verdienst erfreu Mein Herz,  
Seel und Geblüte.

11. Wohlau, ich weiß, Vergebung bringt Ge-  
rechtigkeit und Leben. Doch was mir aufs Gewissen  
dringt, Ich muß erst selbst vergeben Dem Nächsten  
seine Missethat, Womit er mich beleidigt hat; Ja  
sehn ihm hold darneben.

12. Gott will mir ja zehntausend Pfund Aus-  
lauter Gnad erlassen: Wie sollten denn mein Herz  
und Mund Den armen Mittknecht hassen? Wer  
nicht verzeihet in der Zeit, Der soll dort in der  
Ewigkeit Aufs grausamlichst erblaffen.

13. Ich setz in meiner Bitt hinzu: Gott wolle  
mir verzeihen, So gern als ich dem Nächsten thu,  
Und mich der Schuld erfreuen: Haß ich nun ihn,  
so bitt ich Nach, Und muß hiernächst nur Weh und  
Ach, Sammt allen Teufeln schreyen.

14. Weg

14. Weg mit den Zanken, Haß und Neid Ich will die Feind auch lieben. Ja, Gott, es ist mir herzlich leid, Daß ich nicht stets geblieben In treuer Lieb und Sanftmuths Pflicht: Wolan die Befßrung will ich nicht Hinführo mehr verschieben.

120.

Mel. Lobet den Herrn ::: Denn er ist.

**D** weh mir Sünder! ::: Was soll ich anfangen!  
Weil ich von wegen meiner Missethaten :::  
Bey meinem Gott in Feindschaft bin gerathen.  
D weh mir Armen! :::

2. Wer kan mir helfen? ::: Ach! es ist ja leider:  
Allhie auf Erden gar niemand zu finden :::  
Der mich bey Gott von wegen meiner Sünden, Aus-  
sühnen könnte :::

3. Ach! ich Elender ::: Soll nun seyn verlohren:  
Denn Gottes Eyfer stürzet mich zur Hölle :::  
Da ich sammt andern meinen Mitgesellen, Ewig soll leiden :::

4. O meine Seele ::: Nimm die Noth zu Herzen:  
Ach! falle doch mit wahrer Reu und Busse :::  
Gott deinem Vater alsobald zu Fusse, Und suche Gnade :::

5. Er ist barmherzig ::: Freundlich und gedultig  
Von grosser Liebe, Treue, Huld und Güte :::  
Darum wird sich sein väterlich Gemütthe. Auch dein  
erbarmen :::

6. Nun Gott, ich liege ::: Jetzt vor deinen  
Augen, Mit sehen, bitten hier auf meinen Knien :::  
Bis du mir alle Sünden hast verziehen: Ach! sey  
mir gnädig :::

7. Herr sey mitleidig ::: Wegen dein Geschöp-  
ffe, Das alle Kraft zum Guten hat verlohren :::  
Und dem die Schuld ist erblich angebohren: Drum sey  
mir gnädig :::

8. Erbarm dich meiner ::: Deines Sohnes wegen,  
Der so viel Marter, Angst und Wein gelitten,  
Damit er das, was ich hab überschritten, Bey dir  
aussühnte :::

9. Nun, Herr, ich traue ::: Daß durch diese  
Bitte Dein Vaterherz wird lassen sich erweichen :::  
Und du mir darauf Gnade wirst erzeigen. Ich glaub  
es feste :::

10. Drum ich die Worte :: Da du sprichst zu andern, Daß ihre Sünde ihnen sey vergeben :: Mit starkem Glauben, mir zum Trost und Leben, Auch auf mich deute ::

11. Ach! Gott, wie friedlich :: Ist nun mein Gemüthe : Es ist ganz aller Angst und Furcht entladen :: Diweil ich weiß, daß du mich wirst zu Gnaden Wieder annehmen ::

12. Lob, Preis und Ehre :: Sey dir, Herr, gesungen, Für solche deine grosse Lieb und Güte :: Ich sage noch aus dankbarem Gemüthe : Lob sey dir, Herr ::

13. Hilf, daß ich künftig :: Möge christlich leben, Und deinen guten Geist mich leiten lassen :: Dagegen aber alle Sünde hassen. Herr, gib es gnädig ::

121.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

**W**ater, laß mich Gnade finden, Gib mir wieder Trost im Sinn, Der ich, wegen meiner Sünden, So betrübt und traurig bin. Siehe mein Gott, wie ich hier jetzt für deiner Gnaden- thür, Mit dem Zöllner schamroth stehe, Und dich um Vergebung sehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen voller Ungerechtig- keit, Muß es bloß aufs bitten legen, und auf deine Güte dich setzen meine Zuversicht : Dann ist du, Herr, dein Gericht lieffest ohne Gnade ergehen Würd es übel um mich stehen.

3. Aber, ach! nach deiner Lehre, Willst du keines Sünders Tod, Sondern daß er sich bekehre Und frey werde seiner Noth, Dieser Trost erquicket mich Als der ich auch ängstiglich Weu und Leid bey mir empfinde, Ueber meine schwere Sünde.

4. Denke, daß dein Sohn auf Erden, Drum vergossen hat sein Blut, Auf daß könne selig werden, Wer im Glauben Busse thut. Ach! sein Kreuz und Dornenkron Bring ich hier für deinen Thron : Seinen Tod und Blutvergiessen Laß mich Armen auch genießen.

5. Zwar

6. Zwar ich sollte längst seyn kommen, Da es noch war rechte Zeit: Doch ist dadurch nichts benommen Deiner grossen Gürtigkeit. Keine Busse ist zu spät, Wenn sie nur von Herzen geht: Darum wird dir auch mein Flehen Undeß noch zu Herzen gehen.

6. Grosser Gott voll Lieb und Treue, Laß, durch Jesu Wunden, doch Meine späte Busß und Reue für dir etwas gelten noch: Denke doch nicht weiter dran, Was ich habe mißgethan: Laß mein arges Sündenleben, Mir aus Gnaden seyn vergeben.

7. Wißt du nun mir armen Sünder, O mein Gott, barmherzig seyn, Und in der Zahl deiner Kinder Wiederum mich nehmen ein, So will ich von Herzen dich Dafür preisen ewiglich. Drum in Jesu Christi Namen, Wollst du mich erhören. Amen

## Vor der Beichte.

122.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

**D**u Schöpfer alle Dinge, Höre, höre mein Gebet, Daß ich jeso für dich bringe, Weil mein Herz in Aengsten steht, Deine Sünden ängsten mich, Darum komm ich hier für dich, Und bekenne meine Sünden: Ach! Herr, laß mich Gnade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die beladen sind zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewiesen von der Thür Der Gnaden, sondern du Wirst mir schaffen Fried und Ruh Vor den Sünden, die mich drücken, Und mir wieder Trost zuschicken.

3. Dein Wort bleibet ungebroschen, Daß du einmal hast geredt: Nun hast du, o Gott, gesprochen: Such mein Antlitz im Gebet. Darum komm ich auch für dich, Such dein Antlitz: Ach! laß mich Bey dir Trost und Gnade finden, Sprich mich los von meinen Sünden.

4. Sieh die Handschrift die ich gebe Hier in deine Hand, o Gott, Drin du sprichst: So wahr ich lebe, Ich will nicht des Sünders Tod, Sondern daß

er sich bekehr Von den Sünden, und begehrt, Ewiglich mit mir zu leben So will ich ihm alls vergeben.

5. Nun wolan, du wirst nicht lügen, Ich halt mich an deinem Wort, Will darauf in Demuth biegen Meine Knie, an diesem Ort, Und bekennen meine Sünd: Ich bin das verkehrte Kind, Das vom Teufel oft verblendet, Deine Güter hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr sagen, Und allein an meine Brust, Mit dem armen Bößner, schlagen: Gott, es ist dir wohl bewust, Daß ich hab gesündigt dir: Aber, sey doch gnädig mir. Ich fall dir in deine Arme: Ach! Herr, meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die Sünden, Ich verläugne nicht die Schuld: Aber laß mich Gnade finden, Trage, Herr, mit mir Gedult. Alles, was ich schuldig bin, Zahl mein Jesu, nim nur hin Sein Verdienst, als meines Bürgen, Der sich für mich ließ erwürgen.

8. Drum, o Vater, sieh in Gnaden Solch sein theures Leiden an, Welches hat ersetzt den Schaden, Und für mich genug gethan. Hiedurch bin ich ganz erlöst, Und in meiner Noth getröst: Dann in Jesu tiefen Wunden Hab ich Fried und Ruhe funden.

9. Hierauf will ich nun genießen Seinen wahren Leib und Blut, Meiner Seele und Gewissen, Zur Erquickung und zu gut. Gib, daß würdig ich genieß, Jesu dich, und schmeck, wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir herzlich sehnen.

123.

Mel. Wend ab deinen Zorn:

**D** Vater groß von Gnade, Lieb und Güte, Ich komme mit zerschlagenem Gemütthe, Und bitte dich, du wollst ansehen mich Armen, Und dich erbarmen.

2. Nimm von mir weg all meine Missethaten, Darin ich armer Sünder bin gerathen: Ach! denke, daß dein Sohn hat ausgesühnet, Was ich verdienet.

3. Ich kan für meine Schuld und schwere Sünden:

*Reiter*

Kein ander Lösegeld noch Opfer finden, Als deinen Sohn, o Gott, der dafür müssen, Am Kreuze büßen.

4. Dis theure Opfer wirst du nicht verachten, Daß sich so willig für mich lassen schlachten: Laß sie doch deinen Zorn und Enfer stillen Um seiner willen.

5. Vergib die Sünde, drin ich bin empfangen, Und was ich selbst für Bosheit oft begangen, Was auch von mir aus Schwachheit ist versehen, Und sonst geschehen.

6. Ins tiefe Meer wollstu es alles senken Nicht mehr daran, um Christi willen denken. Verleih, daß solches mir dein Diener heute Tröstlich andeute.

## Nach der Beichte.

124. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

**H**err Jesu Christ, mein Trost und Licht, Ich danke dir von Herzen, Daß du mich hast verlossen nicht, Als mich der Sünden Schmerzen Gequälet aus der massen hart, Durch Satan, der als Widerpart Nicht lästet mit sich scherzen.

2. Du hast gehört meine Beicht, und gnädig mir vergeben Die Sünde, die so schwerlich weicht Von uns im ganzem Leben: Du hast an deinem Knecht gedacht, Den nunmehr deiner Liebe Macht Zum Himmel will erheben.

3. Du wie beslecktes Gotteslamm, Bist ja für mich gestorben: Ach! du mein Seelenbräutigam, Hast selber mir erworben, Durch deinen Tod, die Seligkeit. Dir dank ich, daß ich so befreyt Bleib ewig unverdorben.

4. Herr, gib mir deinen guten Geist, Daß der mich unterrichte, Was solche Lieb und Wohlthat heißt, Damit ich mich verpflichte, Zu preisen dich mit Hand und Mund, Auch dir aus meines Herzensgrund Hiervor ein Danklied dichte.

5. Herr, laß mich alle Sünd und Schand Hinführo ganz ablegen, Und thun den Lüsten Widerstand, Die mich von deinem Wegen, Ost führen auf den Sündenpfad, Ich weiß, daß jede Missethat Vértretbet deinen Segen.